



**GEMÄLDE**

+ Assumpta-Gemälde (Himmelfahrt Mariens) über dem Seiteneingang von Moriz Jacob (1856); ehemals Altarblatt des Hochaltars.  
 + DECKENGEMÄLDE im Kirchenschiff von Josef Braun, Wangen (unten rechts signiert), das die Verehrung Jesu am Kreuz zeigt und zugleich als "Gnadenstuhl" (mit Gottvater und dem Heiligen Geist, abgebildet als Taube) zu bezeichnen ist.  
 + DECKENGEMÄLDE (2009) im Chor von Sieger Köder (\* 1925, + 2015)  
 Der Kirchenpatron Clemens, der vierte Papst nach Petrus, Linus und Kletus (im Boot v. l. n. r.) mit den Gesichtszügen von Prälat Ludwig Haas (\* 1931, + 2011, Pfarrer in Primisweiler von 1972 bis 1979), setzt das Segel in den Wind oder hält sich am Mast angesichts der aufgepeitschten See (Symbol für die Kirche) fest. Mit auf dem Gemälde ist Pfr. Dr. Otto Beck (\* 1932, + 2007), der etwas versteckt hinter dem Segel zu erkennen ist. Zudem ist Mutter Teresa (\* 1910, + 1997; Heiligigsprechung am 4. September 2016) zu erkennen, die sich um die Ärmsten der Armen kümmert und Papst Johannes XXIII (\* 1881, + 1963), der segnend die Hände über die See ausbreitet, in der Gebäude (u. a. der Petersdom und die Pfarrkirche von Primisweiler) zu erkennen sind. Die Slawenapostel Kyrill und Method stehen für die Ökumene.  
 + KREUZWEGSTATIONEN: Öl auf Holz, 18. Jhd., bäuerlich; Rahmen mit Akanthus-Rankwerk.

**HOLZBILDWERKE UND KREUZE**

+ Chorbogenkreuz (frühbarock, um 1600; mit Dreipass an den Kreuzbalkenenden)  
 - im Schiff:  
 + Konsolfigur des auferstandenen Christus (barock, um 1700)  
 + Konsolfigur des hl. Clemens von Rom (um 1775), auch Klemens I genannt, Kirchenpatron (im Papstornat mit Kreuzstab mit drei Querbalken, die Tiara auf dem Haupt, Buch (Hinweis auf den "Brief an die Korinther", der als erstes "päpstliches" Lehrschreiben gilt), auf dem ein Schlüssel liegt (wohl Hinweis auf seine päpstliche Schlüsselgewalt) und dem Anker (Hinweis auf sein Martyrium) als Individualattribut.  
 - im Chor:  
 + Madonna im Typus der Himmelskönigin mit dem Jesuskind (um 1730), auf Prozessionsstange  
 + Vortragskreuz aus Messing mit silberfarbenen Medaillons mit den Evangelistensymbolen  
 + Chorkruzifix mit einfachem Kreuz und blutüberströmtem Christuskorpus (um 1600, Übergang von spätgotisch zu frühbarock)  
 + Schmerzensmutter (mit dem Schwert in der Brust) auf Konsole, barock (um 1700), bäuerlich



Ausstattung



Von Johann Baptist Jäger (1857 überarbeitet), Holz bemalt; Ornamentik am Kanzelkorb (Dekalogtafeln, daneben Krone auf Wolken und Kopfbedeckung Hoherpriester; Kelch, aufgeschlagenes Buch mit Schrift "Evangelium St. Johannum") und an der Kanzelrückwand (IHS) sind nachklassizistisch.  
 Auf dem Schalldeckel Statue "Jesus als guter Hirte" (um 1700).

KANZEL



2 Manuale und Pedal, 10 Register.  
 Orgelprospekt von der Fa. Orgelbau Späth (1894, opus 32); dahinter seit 2003 Pfeifenwerk der vormaligen Link-Organ, Giengen (1889, opus 155) von Robert Maag (\* 1958, Dürren) eingebaut; umfassende Sanierung der Orgel durch Orgelbaumeister Josef Maier aus Hergensweiler im Jahre 2017 (Kosten: ca. 45.000 Euro)

ORGEL

In der Stimmung dis' - fis' - gis' - h'. Die kleinste Glocke (h', gegossen von Wolfart, Lauingen 1933) ist dem hl. Albertus Magnus geweiht. Die drei anderen Glocken sind von der Fa. Bachert Heilbronn 1953 gegossen worden. Die Glocke in gis' ist dem hl. Wendelin geweiht, die Glocke in fis' der Muttergottes Maria, die Glocke in dis' und damit die größte Glocke dem Kirchenpatron Clemens von Rom.

GLOCKEN





1249 dem Kloster Mehrerau gehörig, das 1722 das Patronat ans Bistum Konstanz abtrat.

### Baugeschichte

Kirche mittelalterlicher Bau, im 30-jährigen Krieg zerstört; im späten 17. Jhd. wieder aufgebaut und dann barockisiert; 1831 nach Westen erweitert, 1885 erneuert; 1908 Altarausstattung von Theodor Schnell, Ravensburg

1973 Modernisierung der Pfarrkirche (u. a. Altar, Ambo)  
1999 Innenrenovation, Architekt Josef Schnell, Amtzell

Sanierung, u. a. der Elektrik im Jahr 2022



Altar

HOCHALTAR (barock, Ende 17. Jhd., 1854 von Johann Baptist Jäger, Wangen, völlig erneuert) + Altarblatt "Rosenkranzgemälde, Muttergottes mit dem Jesuskind übergibt den Rosenkranz an den hl. Dominikus, den Stifter des Dominikanerordens (\* um 1170, + 1221 in Bologna). Auf dem Bild ist unten rechts ein Hund mit einer Fackel im Maul, die die Erdkugel erleuchtet, zu erkennen. Der Hund bezieht sich auf die Verwechslungsmöglichkeit des Wortes "Dominicani" (für Dominikaner) mit "Domini canes", also Wachhunde des Herrn. Die Lilie (Sinnbild der Keuschheit) unter Dominikus und das Buch (Ordensregel) sind weitere Attribute des Heiligen, der 1217 auch dem hl. Franziskus von Assisi begegnet sein soll (vermutlich der Mönch in braunem Habit links neben Dominikus). Dominikus gilt als Kämpfer gegen Irrlehren und als derjenige, der das Rosenkranzgebet eingeführt hat. 1684 wurde in Primisweiler eine Rosenkranzbruderschaft gegründet. Das Motiv bezieht sich auf einen Traum der Mutter des Dominikus vor dessen Geburt. + Patronatsgemälde hl. Clemens von Rom (im Papstornat, Tiara auf dem Kopf, mit Lamm und Anker) von Moriz Jacob (1856) im Altaraufsatz + Assistenzfiguren Josef (mit Lilie) und hl. Johannes Baptist (mit Kreuzesfahne), beide barock, um 1730; beide Figuren, wie auch die Figur des hl. Antonius von Padua, der einstmals auch auf dem Hochaltar stand, werden der Epoche des Barock zugeordnet und sind vermutlich von gleicher Hand.

linker NEBENALTAR:

Antoniusaltar mit einer Figur des hl. Antonius von Padua (18. Jhd.); im Altaraufsatz: Halbfigur bzw. Brustbild der hl. Katharina von Alexandrien (mit Marterrad und Märtyrerpalme) auf einer "Wolke".

rechter NEBENALTAR:

Marienaltar (mit Statue der Maria und dem Jesuskind); im Altaraufsatz Halbfigur bzw. Brustbild des Erzengels Michael (mit Flammenschwert und "Seelenwaage") auf einer "Wolke".

ZELEBRATIONSALTAR, AMBO und TAUFSTEIN (beim linken Seitenaltar) von Siegfried Haas (\* 1921, + 2011, Rottweil). Der Altar, wohl aus dem Jahr 1973, wurde um 2010 von der Fa. Naturstein Maucher, Vogt, zerlegt und für die Verkleinerung bearbeitet. Die Evangelistensymbole sind erst im Jahr 2010 auf den Stipes (Unterbau) des Altars aufgesetzt und ebf. von Siegfried Haas geschaffen worden. Das Material des Altars und Ambos ist vermutlich Travertin. Die Bronzefiguren an den Ecken des Altars zeigen die Evangelistensymbole, die jeweils ein Buch/Evangelium halten. Vorne: Engel (Attribut für Matthäus), Adler (Attribut für Johannes); hinten: Stier (Attribut des Lukas) und Löwe (Attribut des Markus).



weiler  
St. Clemens



Anmerkungen

Auf dem Gemälde von Moriz Jacob trägt Clemens von Rom (\* um 50, + 97), der zweite oder dritte Nachfolger von Petrus, schon eine Tiara, die aber erst im Mittelalter für Päpste nachzuweisen ist. Seine Attribute Lamm (ein Lamm soll an einem Felsen auf der Krim gekratzt haben, aus dem eine Quelle entsprang) und Anker (wegen der Entdeckung der Quelle soll Clemens der Zauberei bezichtigt worden sein und mit einem Anker um den Hals im Meer ertränkt worden sein; Zeichen also seines Martyriums) sind auch dabei.



### Quellen

<https://se-argen.drs.de/primisweiler/kirche-kapelle-liturgische-orte/pfarrkirche-st-clemens.html>, 13. März 2024

Die Kunstdenkmäler in Württemberg, Kreis Tettang, bearb. von W. v. Matthey und U. Schahl, Stuttgart und Berlin 1937, Seite 46f; leider nicht einmal erwähnt bei Georg Dehio, Handbuch der dt. Kunstdenkmäler oder bei Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben oder Gebhard Spahr, Oberschwäbische Barockstraße.

<https://www.youtube.com/watch?v=K5AE5C5FUQk>, 13. März 2024

Flyer Kirchen- und Kapellenführer Schwarzenbach, Primisweiler, Roggenzell von Pfr. Dr. Otto Beck (\* 2007)

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de), Stand: März 2024

Wertvolle Hinweise verdanke ich u. a. Pfarrer Erhard Galm, Neuravensburg.

